

Westdeutsche Industrie: Für 2013 Investitionsanstieg von 4% geplant

34

Annette Weichselberger

Nach den aktuellen Ergebnissen des ifo Investitionstests wollen die Unternehmen des westdeutschen Verarbeitenden Gewerbes 2013 rund 4% mehr in neue Bauten und Ausrüstungsgüter investieren als im letzten Jahr. Für das Jahr 2012 ergaben die Meldungen der Erhebungsteilnehmer einen Anstieg von gut 6%. An der im letzten Quartal 2012 durchgeführten Investitionsbefragung beteiligten sich mehr als 1 800 Unternehmen. Gemessen an den Bruttoanlageinvestitionen repräsentieren die erfassten Unternehmen das Verarbeitende Gewerbe Westdeutschlands zu 49%. Neben den Anlagezugängen im Jahr 2012 und den Investitionsplänen für 2013 wurden die Zielsetzungen der Investitionstätigkeit erhoben.

2012: Investitionsplus von 6%

Die Industrieunternehmen in Westdeutschland haben nach den aktuellen Hochrechnungen 2012 47,1 Mrd. Euro in neue Bauten und Ausrüstungen investiert, was im Vergleich zum Vorjahr einer Aufstockung von gut 6% entspricht. Aufgrund der im vergangenen Jahr nur leicht gestiegenen Preise für Investitionsgüter lag der reale Investitionszuwachs nur leicht darunter, bei 6%. Demnach haben die Firmen insgesamt gesehen ihre ursprünglichen Pläne (vom Herbst 2011) für 2012 auch umsetzen können. Differenziert man die Ergebnisse nach Größenklassen, so zeigt sich jedoch, dass die kleineren Unternehmen ihre Investitionsabsichten im Laufe des Jahres teilweise deutlich nach unten revidiert haben.

Bezieht man die noch vorläufigen Ergebnisse für die in den neuen Bundesländern getätigten Investitionen (Steigerung um rund ein Zehntel) mit ein, ergibt sich ein Investitionszuwachs für Gesamtdeutschland von nominal 7% (real: knapp 7%).

Auf gesamtwirtschaftlicher Ebene sind die Investitionsausgaben nach ersten veröffentlichten Jahresergebnissen 2012 hingegen leicht um fast 1% (real: 2%)¹ gesunken. Sie haben somit stärker auf die konjunkturelle Eintrübung im letzten Jahr reagiert. Die nichtindustriellen Sektoren, wie z.B. Dienstleistungen, spielen seit längerem in der Gesamtwirtschaft und damit auch im Investitionsgeschehen eine immer stärkere Rolle. In diesen Bereichen

dominieren – anders als im Verarbeitenden Gewerbe – kleine und mittelständische Unternehmen. Erfahrungsgemäß sind kleinere Firmen in ihrer Investitionstätigkeit wesentlich flexibler und haben – wie auch die Unternehmen der unteren Größenklassen im Verarbeitenden Gewerbe – wohl im Verlauf des Jahres 2012 schnell auf die konjunkturelle Entwicklung reagiert. So dürften die Investitionen in den nichtindustriellen Sektoren im vergangenen Jahr im Durchschnitt zurückgegangen sein. Das Gewicht des Verarbeitenden Gewerbes an den gesamtwirtschaftlichen Investitionen hat sich inzwischen auf rund 12% reduziert – entsprechend hielt sich der Einfluss der hier 2012 durchaus regen Investitionstätigkeit auf das gesamtwirtschaftliche Ergebnis in Grenzen.

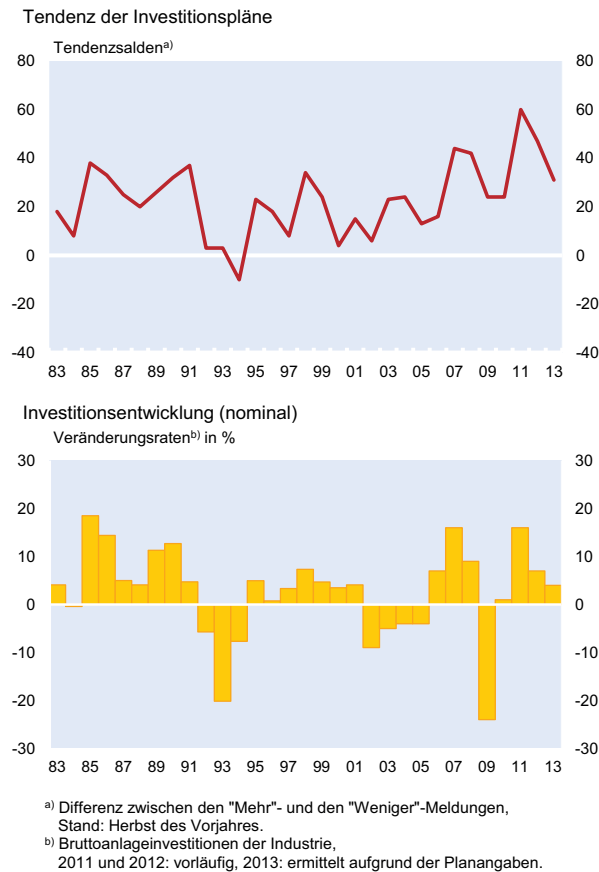
Rege Investitionstätigkeit des Straßenfahrzeugbaus

Differenziert man die Ergebnisse nach den Industriehauptgruppen, so haben die meisten Bereiche 2012 mehr in neue Bauten und Ausrüstungsgüter investiert als im Vorjahr. Das *Nahrungs- und Genussmittelgewerbe* stockte seine Investitionen letztes Jahr um 5% auf. Der Bergbau kürzte hingegen seine Ausgaben für Investitionsgüter um rund 15%.

Im *Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe* stiegen die Investitionen 2012 nach derzeitigem Erkenntnisstand um fast 6%. Die stärkste Investitionsanhebung – um rund ein Drittel – meldeten die Ziehereien und Kaltwalzwerke. Aber auch die chemische und die eisenschaffende Industrie haben ihre Investitionen deutlich – um

¹ Vgl. Statistisches Bundesamt, Fachserie 18 Reihe 1.1, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Inlandsproduktsberechnung, Erste Jahresergebnisse 2012.

Abb. 1
Entwicklung der Investitionen in der westdeutschen Industrie



Quelle: ifo Investitionstest (West).

rund ein Zehntel – erhöht. Im Vergleich dazu waren die Zuwachsraten – von rund 5% – bei den Gießereien und in der Holzbearbeitung eher niedrig. Die Gummiverarbeitung und die Branche Steine und Erden dürften in ähnlichem Umfang in neue Investitionsgüter investiert haben wie im Vorjahr. Kürzungen um rund ein Zehntel ergaben die Meldungen der Gummiverarbeitung und der NE-Metallerzeugung. Auch die Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb) hat ihre Investitionsausgaben leicht um gut 5% eingeschränkt.

Das *Investitionsgüter produzierende Gewerbe* investierte nach den aktuellen Ergebnissen 2012 im Durchschnitt gut 9% mehr in Sachanlagen als im Vorjahr. Die stärkste Steigerung von rund 33% dürfte im Schiffbau zu verzeichnen gewesen sein. Der Schiffbau ist allerdings gemessen an seinen Investitionen die kleinste Branche im Investitionsgütergewerbe, so dass diese Erhöhung nicht stark ins Gewicht fällt. Die investitionsstärks-

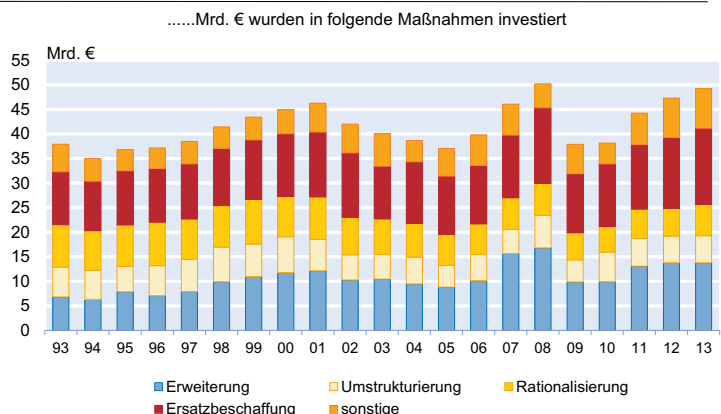
te Branche ist demgegenüber der Straßenfahrzeugbau: über die Hälfte der Investitionen in dieser Hauptgruppe werden von den Automobilherstellern getätigt. Sie dürften ihre Investitionsausgaben 2012 nochmals deutlich – um rund 15% – aufgestockt haben. Zuwachsraten zwischen 5 und 10% meldeten folgende Branchen: Herstellung von EBM-Waren, Herstellung von EDV-Geräten, Maschinenbau und die Feinmechanik, Optik. In der Elektrotechnik und im Stahl- und Leichtmetallbau bewegten sich die Investitionen 2012 auf dem Niveau vom Vorjahr. Deutlich eingeschränkt hat ihre Investitionsausgaben – um rund 10% – die Stahlverformung. Weniger stark fielen voraussichtlich die Kürzungen (um bis zu 5%) im Luft- und Raumfahrzeugbau aus.

Das *Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe* hat nach den Angaben der Unternehmen seine Investitionen 2012 um 5% eingeschränkt. Die stärksten Rückgänge – um rund 15% – meldeten hier der Bereich Druckerei und Vervielfältigung, die Papier- und Pappeverarbeitung sowie die Holzverarbeitung. Geringere Investitionskürzungen (zwischen – 5 und – 10%) dürften die Herstellung und Verarbeitung von Glas sowie das Ledergewerbe vorgenommen haben. In der Herstellung von Kunststoffwaren, im Textilgewerbe und in der Feinkeramik war das Investitionsvolumen 2012 im Vergleich zum Vorjahr mehr oder weniger unverändert. Nach den aktuellen Meldungen haben im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe nur die Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw. und das Bekleidungs-gewerbe ihre Investitionsausgaben erhöht (um 20 bzw. gut 5%).

2013: Investitionspläne überwiegend nach oben gerichtet

Nach den Ergebnissen des ifo Investitionstests ist 2013 im Verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands mit einem weiteren Anstieg der Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter zu rechnen. Gut drei Fünftel der am Investitions-

Abb. 2
Investitionen in Ersatzbeschaffungen dominieren



Quelle: ifo Investitionstest (West).

Tab. 1
Bruttoanlageinvestitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands
 (in jeweiligen Preisen)

	in Mill. Euro		Veränderungsraten in %		
	2010	2011 ^{a)}	2011/2010 ^{a)}	2012/2011 ^{a)}	2013/2012 ^{b)}
Bergbau	590	600	+ 2	- 15	- 10
Verarbeitendes Gewerbe	38 240	44 240	+ 16	+ 7	+ 4
davon:					
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	9 790	10 400	+ 6	+ 6	+ 6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	20 755	25 270	+ 22	+ 9	+ 4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	4 365	5 010	+ 15	- 5	- 1
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	3 330	3 560	+ 7	+ 5	+ 3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	38 830	44 840	+ 15	+ 6	+ 4

^{a)} Vorläufig. – ^{b)} Geschätzt aufgrund von Planangaben.

Quelle: ifo Investitionserhebungen.

test teilnehmenden Unternehmen wollen in diesem Jahr mehr als 2012 investieren, während 31% planen, ihre Investitionsbudgets zu kürzen. Die restlichen 7% gehen von einem konstanten Investitionsniveau aus. Der Saldo aus den »Mehr«- und den »Weniger«-Meldungen beträgt somit für dieses Jahr 31 Prozentpunkte (vgl. Tab. 2). Berücksichtigt man ferner die quantitativen Angaben, dann liegt das derzeit für 2013 geplante Investitionsniveau im westdeutschen Verarbeitenden Gewerbe um rund 4% über dem Ergebnis des Vorjahres. Die reale Wachstumsrate dürfte bei knapp 4% liegen (vgl. Tab. 1). Unter Berücksichtigung einer nur geringeren erwarteten Veränderung des Investitionsvolumens in der ostdeutschen Industrie dürften aus jetziger Sicht für Gesamtdeutschland hiervon kaum abweichende Zahlen gelten.

Nur noch in wenigen Branchen kräftige Investitionserhöhungen

Wie die Erhebungsergebnisse zeigen, überwiegen die Hauptgruppen, die 2013 mehr investieren wollen. Das *Nahrungs- und Genussmittelgewerbe* beabsichtigt, 2013 seine Investitionen leicht – um rund 3% – zu erhöhen. Dem-

gegenüber will der *Bergbau* seine Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter nochmals deutlich – um 10% – kürzen.

Im *Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe* ist in diesem Jahr ein weiterer Anstieg der Investitionen von 6% zu erwarten. Eine starke Investitionserhöhung um rund ein Fünftel hat insbesondere die NE-Metallerzeugung geplant, aber auch die Branche Steine und Erden (+ 15%). Die chemische Industrie will nach den aktuellen Meldungen ihr Investitionsbudget für 2013 nochmals um rund ein Zehntel aufstocken. Einen etwa durchschnittlichen Anstieg von rund 5% haben die Gießereien und die Gummiverarbeitung vorgesehen. In der eisenschaffenden Industrie und in der Zellstoff-, Papier- und Pappeherzeugung dürften sich die Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter in der Größenordnung von denen im letzten Jahr bewegen. Mit Kürzungen zwischen 5 und 10% ist nach den aktuellen Ergebnissen in der Holzbearbeitung, in der Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb) und bei den Ziehereien und Kaltwalzwerken zu rechnen.

Die sich im *Investitionsgüter produzierenden Gewerbe* abzeichnende Investitionserhöhung um rund 4% ist nicht zu-

Tab. 2
Tendenzen der Investitionsplanung im Verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands

	Im Jahr 2013 wollen gegenüber 2012 ... % der Unternehmen ^{a)} investieren				Zum Vergleich: Planungstendenzen für	
	mehr	etwa gleichviel	weniger	Saldo ^{b)}	2012	2011
Verarbeitendes Gewerbe	62	7	31	+ 31	+ 48	+ 60
davon:						
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	69	5	26	+ 43	+ 43	+ 50
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	63	8	29	+ 34	+ 58	+ 75
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	52	7	41	+ 11	+ 9	+ 24
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	51	3	46	+ 5	+ 21	+ 42

^{a)} Die Firmenangaben wurden mit dem Umsatz gewichtet. Die Ergebnisse der Hauptgruppen wurden durch Gewichtung der Gruppendaten mit den hochgeschätzten Investitionen ermittelt. – ^{b)} Der Saldo ist die Differenz der »Mehr«- und »Weniger«-Meldungen.

Quelle: ifo Investitionserhebungen.

letzt auf die anhaltend rege Investitionstätigkeit des Straßenfahrzeugbaus und des Maschinenbaus zurückzuführen, die beide ihre Ausgaben für Sachanlageinvestitionen in diesem Jahr noch einmal – um rund 5% – anheben wollen. Ähnlich stark dürfte der Stahl- und Leichtmetallbau seine Investitionen erhöhen. Etwas stärkere Zuwächse von 10% ergaben die Meldungen des Luft- und Raumfahrzeugbaus, der Branche Feinmechanik und sowie die der Hersteller von EBM-Waren. Die Elektrotechnik, der Schiffbau und die EDV-Branche haben für 2013 ein Investitionsbudget in der Größenordnung vom vorangegangenen Jahr angesetzt. Die Stahlverformung ist im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe die einzige Branche in dieser Hauptgruppe, in der sich für dieses Jahr eine weitere leichte Investitionskürzung – um 5% – abzeichnet.

Das *Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe* dürfte – insgesamt gesehen – seine Investitionen nochmals leicht um 1% einschränken. Investitionskürzungen um rund 5% sind nach den Meldungen in der Kunststoffverarbeitung, in der Branche Druckerei und Vervielfältigung und in der Feinkeramik zu erwarten. Eine spürbare Erhöhung von rund einem Zehntel zeichnet sich nur in der Holzbearbeitung ab. Investitionserhöhungen von rund 5% haben für 2013 die Branche Druckerei und Vervielfältigung, das Textilgewerbe sowie die Herstellung und Verarbeitung von Glas vorgesehen. Mit einem im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Investitionsvolumen ist nach dem derzeitigen Planungsstand in der Papier- und Pappeverarbeitung, im Bekleidungs- und im Ledergewerbe sowie in der Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw. zu rechnen.

Ersatzbeschaffungen stehen weiterhin im Vordergrund

Im Rahmen der Erhebung wurden die Unternehmen gebeten, die Investitionen prozentual den unterschiedlichen Investitionsmotiven zuzuordnen. Diese Fragestellung erlaubt es, die Investitionen im Hinblick auf die jeweilige Zielsetzung zu quantifizieren. Die Ergebnisse der Herbsterberhebung sind nicht mit denen der Frühjahrserhebung vergleichbar, da die Unternehmen im Frühjahr lediglich nach dem Hauptmotiv ihrer Investitionstätigkeit gefragt werden.

Nach den aktuellen Ergebnissen stehen die *Ersatzbeschaffungen* im Industriedurchschnitt mit geringem Vorsprung an erster Stelle, wie schon in den drei Jahren zuvor. Fast ein Drittel der Sachanlageinvestitionen (2012: 31% und 2013: 32%) ordneten die Testteilnehmer diesem Investitionsziel zu. Ein überdurchschnittlich hohes Gewicht haben Ersatzbeschaffungen in den beiden hier beobachteten Jahren in folgenden Branchen: in der EDV-Branche, im Ledergewerbe, bei den Ziehereien und Kaltwalzwerken und

**Tab. 3
Struktur der Investitionen im westdeutschen Verarbeitenden Gewerbe**

Investitionskategorien	Anteil an den Gesamtinvestitionen in % ^{a)}	
	2012	2013
Kapazitätserweiterung	29,3	28,0
Umstrukturierung	11,3	11,2
Rationalisierung	11,9	12,9
Ersatzbeschaffung	30,5	31,5
Andere Investitionsvorhaben ^{b)}	17,0	16,4
Investitionen insgesamt	100,0	100,0

^{a)} Hochgerechnete, strukturbereinigte Anteilswerte. –
^{b)} Investitionen für Umweltschutzzwecke, zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, für Forschung und Entwicklung sowie für Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung u.a.m.

Quelle: ifo Investitionserhebung, Herbst 2012.

in der Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw.

Knapp hinter den Ersatzbeschaffungen steht nach den aktuellen Ergebnissen das Investitionsmotiv *Kapazitätserweiterung* an zweiter Stelle. Gut 29% der Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes waren 2012 für Erweiterungsmaßnahmen vorgesehen. Der entsprechende Anteil dürfte 2013 bei 28% liegen. Ein starkes Gewicht hat dieses Investitionsmotiv – sowohl 2012 als auch 2013 – im Luft- und Raumfahrzeugbau, in der Feinmechanik und Optik, in der Feinkeramik sowie in der Herstellung und Verarbeitung von Glas. Im letzten Jahr haben auch die Zellstoff-, Papier- und Pappeerzeugung und die Stahlverformung relativ stark in Erweiterungsmaßnahmen investiert, und in diesem Jahr plant die Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb) ihre Kapazitäten überdurchschnittlich zu erweitern.

Im Industriedurchschnitt entfällt rund ein Achtel der Sachanlageinvestitionen auf *Rationalisierungsmaßnahmen*. Einen recht hohen Anteil haben Rationalisierungsinvestitionen 2012 und 2013 in der Holzbearbeitung und in der Papier- und Pappeverarbeitung. In diesem Jahr wollen auch die Branche Steine und Erden, die Druckerei und Vervielfältigung und das Textil- und das Ledergewerbe relativ stark in die Rationalisierung investieren.

Umstrukturierungsmaßnahmen (ohne wesentliche Erweiterungseffekte) prägen seit Anfang der 1980er Jahre vor allem das Investitionsgeschehen im Straßenfahrzeugbau. Gut ein Fünftel der Investitionen entfallen hier auf dieses Motiv. Im Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes sind sowohl 2012 als auch 2013 etwas mehr als 11% der Investitionsmittel den Umstrukturierungszwecken zuzuord-

nen. Überdurchschnittlich hoch war der Anteil der Umstrukturierungsmaßnahmen 2012 auch in der Holzbearbeitung und im Stahl- und Leichtmetallbau. In diesem Jahr will der Schiffbau verstärkt Umstrukturierungsmaßnahmen durchführen.

Rund ein Sechstel der Bruttoanlageinvestitionen entfallen im Industriedurchschnitt auf die sogenannten »*anderen Investitionsvorhaben*«. Dazu zählen z.B. Sachinvestitionen für Forschung und Entwicklung sowie Umweltschutzinvestitionen. Derartige Investitionsvorhaben spielen eine überdurchschnittlich große Rolle in den beiden hier beobachteten Jahren vor allem im Straßenfahrzeugbau und im Ledergewerbe. Im vergangenen Jahr war der Anteil dieser Investitionen auch in der Branche Steine und Erden relativ hoch, und in diesem Jahr hat die NE-Metallerzeugung überdurchschnittlich hohe Investitionen für die »*anderen Investitionsvorhaben*« vorgesehen.

Knapp ein Drittel der Investitionsausgaben ist für Ersatzbeschaffungen vorgesehen. Erweiterungsinvestitionen stehen aber mit einem Anteil von 28% nur knapp dahinter. Für Rationalisierungsmaßnahmen sind lediglich 13% der Investitionen vorgesehen.

Zusammenfassung

Nach den aktuellen Ergebnissen des im vierten Quartal 2012 durchgeführten ifo Investitionstests haben die Industrieunternehmen in Westdeutschland 2012 rund 47,1 Mrd. Euro in neue Bauten und Ausrüstungen investiert, was im Vergleich zum Vorjahr einem Anstieg von gut 6% entspricht (real: 6%). Demnach haben die Unternehmen – insgesamt gesehen – ihre ursprünglichen Investitionspläne realisieren können. Differenziert man die Ergebnisse nach Größenklassen, so zeigt sich jedoch, dass die kleineren Unternehmen ihre Investitionsabsichten im Laufe des Jahres teilweise deutlich nach unten revidiert haben. Erfahrungsgemäß sind kleinere Firmen in ihrer Investitionstätigkeit wesentlich flexibler und haben wohl im Verlauf des Jahres 2012 schnell auf die konjunkturelle Eintrübung reagiert.

Die Investitionspläne der Unternehmen für 2013 sind überwiegend nach oben gerichtet: Gut drei Fünftel der am Investitionstest teilnehmenden Unternehmen wollen in diesem Jahr mehr als 2012 investieren, während 31% planen, ihre Investitionsbudgets zu kürzen. Die restlichen 7% gehen von einem konstanten Investitionsniveau aus. Der Saldo aus den »Mehr«- und den »Weniger«-Meldungen beträgt somit für dieses Jahr 31 Prozentpunkte. Für 2012 lag er noch bei 48 Prozentpunkten. Berücksichtigt man zudem die quantitativen Angaben, dann liegt das derzeit für 2013 geplante Investitionsniveau im westdeutschen Verarbeitenden Gewerbe um rund 4% über dem Ergebnis des Vorjahres. Kräftige Investitionserhöhungen sind 2013 aus heutiger Sicht nur noch in einigen wenigen Branchen zu erwarten.

Vorrangiges Investitionsziel des westdeutschen Verarbeitenden Gewerbes ist in diesem Jahr die Ersatzbeschaffung.